

sozialistischer und bürgerlich-dekadenter Kultur zu unterscheiden, die korrekte politische Richtung zu weisen und rechtzeitig falsches Gedankengut auszuschalten, um die gesunde Entwicklung der geistigen Zivilisation zu gewährleisten. Ein Abschnitt ist dem Parteistil und der Parteidisziplin gewidmet. Die Kontrolle der Parteimitglieder, insbesondere der Führungskader innerhalb der Partei, soll verstärkt werden, um Korruption und Gesetzesverstöße zu bekämpfen. Statt dessen sollen die kommunistischen Ideale Gemeinwohl, Selbstlosigkeit und harter Kampf aufrechterhalten werden.

Zur besseren Koordinierung der Arbeit richtet die Zentrale ein Führungskomitee für den Aufbau der geistigen Zivilisation ein.

Dieser zweite Beschluß zum Aufbau der geistigen Zivilisation ist ein Indikator dafür, wie ernst es der Partei mit der ideologischen Ausrichtung des Kultursektors ist. Die Partei sieht die Gefahr fortschreitender ideologischer Aufweichung. Konfliktstoff entsteht daraus, daß nach dem Willen der Partei auch in den Kulturbetrieb marktwirtschaftliche Elemente eingeführt werden, d.h. die kulturellen Einrichtungen sind vielfach gezwungen, sich an den Wünschen des Publikums zu orientieren und können nicht Qualität als oberstes Ziel verfolgen. Ähnlich wie die Gesetze des Marktes beeinflussen auch die kulturellen Kontakte mit dem Ausland das kulturelle Leben. Solche Einflüsse lehnt die Partei nicht generell ab, aber sie will verhindern, daß ihr unmerklich die Kontrolle über den Kulturbetrieb entgleitet und sich dort unerwünschtes Gedankengut verbreitet. Die Problematik hat sich in den zehn Jahren seit Erlaß des ersten Beschlusses verschärft. Die in den beiden Dokumenten propagierten Grundsätze und Ideale sind im wesentlichen die gleichen geblieben - mit der Ausnahme, daß in dem jüngsten Dokument der Patriotismus noch stärker betont wird. Ein wichtiger Unterschied liegt jedoch darin, daß es vor zehn Jahren noch ein Anliegen war, die Abgrenzung zur Kulturrevolution, z.B. zum Klassenkampf als oberster Maxime, vorzunehmen, während heute die Abgrenzung zu westlich-bürgerlichem Gedankengut das Entscheidende ist. Daneben hält es die Partei für nötig, auch das Wiederaufleben von Elementen der eigenen traditionellen Kultur zu kritisieren, vor allem die Renaissance religiöser Traditionen, die sich im vergangenen Jahrzehnt verstärkt hat und von of-

fizieller Seite ebenfalls als Gefahr gesehen wird, weil sie den Primat der sozialistischen Ideologie untergraben kann. -st-

---

## Binnenwirtschaft

---

\*(17)

### Wirtschaftsentwicklung bis zum 3. Quartal 1996

Nach Einschätzung des Staatlichen Statistikamtes hat die chinesische Wirtschaft eine Phase des ruhigen Wachstums erreicht. So sei die Inflation unter Kontrolle gebracht worden, und auf der gesamtwirtschaftlichen Ebene habe sich die Situation von Angebot und Nachfrage verbessert. Das Statistikamt erwartet, daß erstmals seit 1993 das Jahreswachstum höher als der Preisanstieg ausfallen werde. Obwohl damit die "weiche Landung" erreicht sei, gebe es noch eine Reihe von Problemen. Hierzu zähle die zunehmende Arbeitslosigkeit als Folge der Schwierigkeiten, denen sich viele Unternehmen gegenübersehen. (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 20.10.96, nach SWB, 24.10.96)

**Wirtschaftswachstum:** Die chinesische Wirtschaft wies bis zum 3. Quartal eine Zuwachsrate von 9,6% und einen Wert des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 4.567,5 Mrd. Yuan auf. Die Chinesische Akademie der Sozialwissenschaften (CASS) und das Staatliche Statistikamt gehen in ihren Prognosen davon aus, daß das BIP-Wachstum im gesamten Jahr 1996 um rd. 10% zunehmen wird; für 1997 wird mit einer Wachstumsrate von 10,3% gerechnet.

**Industriesektor:** Von Januar bis September 1996 erhöhte sich der Bruttoproduktionswert der Industrie um 14,8% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. Auf die Leichtindustrie entfiel eine Wachstumsrate von 15,3% und auf die Schwerindustrie 14,4%. Die staatseigenen Industrieunternehmen wiesen eine Zuwachsrate von 6,3% auf. Anteilsmäßig verteilte sich das Gesamtvolumen von 4.688,97 Mrd. Yuan auf die Schwerindustrie mit 2.609,01 Mrd. Yuan, auf die Leichtindustrie mit 2.079,96 Mrd. Yuan und auf die staats-eigenen Industrieunternehmen mit 2.075,76 Mrd. Yuan.

Die Staatsindustrie steckt weiter in einer tiefen Krise, wie die Angaben zur Verlust- bzw. Gewinnentwicklung zeigen. Von Januar und September sanken die Gewinne der staatseigenen Unternehmen um 28,5% gegenüber der Vorjahresperiode und beliefen sich lediglich auf 22,636 Mrd. Yuan. Demgegenüber erhöhten sich die Verluste der Unternehmen um 23% gegenüber der Vorjahresperiode und betrugen 14,1 Mrd. Yuan. (XNA, 29.10.1996)

In den ersten neun Monaten d.J. erhöhten sich die Anlageinvestitionen um 13% real im Vergleich zur Periode des Vorjahres. Das Investitionsvolumen belief sich auf insgesamt 827 Mrd. Yuan. Für das gesamte Jahr 1996 gehen die Prognosen der CASS und des Staatlichen Statistikamtes davon aus, daß die Anlageinvestitionen nominal um 18% und real um 10,7% steigen werden.

**Inflationsentwicklung:** Der Einzelhandelspreisindex stieg in den ersten neun Monaten um 6,6%. Dies war ein Rückgang um 10 Prozentpunkte gegenüber der Vergleichsperiode 1995. Der Anstieg der Verbraucherpreise war allerdings mit einer Rate von 8,8% etwas höher als die Zunahme der Einzelhandelspreise. Für das gesamte Jahr 1996 wurde bisher vom Statistikamt mit einer Teuerungsrate von rd. 10% gerechnet. Nach einem weiteren Rückgang der Inflation auf 5% im September erwartet die Zentralbank sogar nur eine Preissteigerung von 7% für das gesamte Jahr. Einen zentralen Einfluß auf die Entwicklung der Inflation hatte die Verknappung der Geldmenge durch Beschränkung der Kredite.

**Außenhandel:** Bis September d.J. konnte im Außenhandel der Überschuß weiter ausgebaut werden. Das Außenhandelsvolumen belief sich auf 199,9 Mrd. US\$, ein Anstieg um 1,1%. Bei einem Gesamtexport von 104 Mrd. US\$ (2,7%) und einem Gesamtimport von 95,9 Mrd. US\$ (+5,8%) ergab sich ein Überschuß von 8,1 Mrd. US\$.

**Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung:** Obwohl im Verlauf der ersten neun Monate 2,4 Mio. neue Arbeitsplätze in den Städten geschaffen wurden, hat sich gleichzeitig die städtische Arbeitslosigkeit erhöht. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen belief sich im September auf 5,5 Mio. Menschen, ein Anstieg um 14,6% gegenüber der Vorjahresperiode bzw. um 300.000 Menschen. Dennoch wird die offizielle Arbeitslosenquote nur mit 2,98% angege-

ben. Der steigende Anteil von Arbeitskräften in staatlichen Verlustunternehmen, die teilweise oder gänzlich ihre Produktion eingestellt haben und ihre Arbeitskräfte nur noch formal im Unternehmen halten, ist in dieser Quote nicht eingeschlossen.

Statistiken zufolge verdiente ein Arbeiter in den ersten neun Monaten durchschnittlich 4.003 Yuan und damit 497 Yuan mehr als in der Vorjahresperiode. Allerdings erhöhten sich die Löhne der Beschäftigten in kollektiveigenen Unternehmen um 9,2% im Durchschnitt, in den staatseigenen Unternehmen stiegen die Löhne um 14%. Die privaten und sonstigen Unternehmen erhöhten die Löhne um 29%.

Die Pro-Kopf-Einkommen der städtischen Bevölkerung nahmen bis zum 3. Quartal um 3,4% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres zu und betragen 3.249 Yuan. Das Pro-Kopf-Einkommen der Bauern erhöhten sich real sogar um 10%, machten jedoch nur 1.350 Yuan aus.

*Einzelhandel:* Der Einzelhandel verzeichnete in den ersten neun Monaten d.J. einen Zuwachs von real 12,3%. Das Volumen des Einzelhandelsumsatzes belief sich auf 1.732,7 Mrd. Yuan. Die höchsten Anteile am Einzelhandelsumsatz entfielen auf die folgenden fünf Provinzen: Guangdong (183 Mrd. Yuan), Jiangsu (144 Mrd. Yuan), Shandong (120 Mrd. Yuan), Zhejiang (114 Mrd. Yuan) und Sichuan (103 Mrd. Yuan). (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 5.10.96, nach SWB, 8.10.96; Xinhua, 29.10. und 30.10.1996; 23.10.96, nach SWB, 24.10.96) -schü-

\*(18)

### Privatunternehmen streifen ihre "roten Mützen" ab

In den 80er Jahren haben viele private Unternehmer ihr Geschäft als "kollektiveigenes Unternehmen" registrieren lassen. Anlaß hierfür war die Furcht, daß die Zentralregierung vom Kurs der wirtschaftlichen Liberalisierung abweichen würde. Einem Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur Xinhua vom 31.10.96 nach haben die Unternehmer inzwischen ausreichend Vertrauen in die Stabilität der Politik, so daß sie die kollektiveigenen Unternehmen als private Unternehmen neu registrieren lassen wollen.

Ein Beispiel für einen Unternehmer, der nun die "rote Mütze" abstreifen bzw. das kollektiveigene Unternehmen als privates anmelden möchte, ist Zhang Chenming aus Wenzhou. Die Stadt Wenzhou in der Küstenprovinz Zhejiang galt bereits früh als Modell für vielfältige Unternehmensformen bei der Gründung nichtlandwirtschaftlicher Unternehmen. Zhang hatte vor zehn Jahren einen Betrieb zur Herstellung von Röhren aufgebaut, der inzwischen zu einem der führenden Unternehmen der Stadt aufgestiegen ist. Dies Unternehmen sei von Beginn an sein Eigentum gewesen, so Zhang, er habe nur die Bezeichnung "kollektiveigen" als Deckmantel benutzt, der nun nicht mehr notwendig sei.

In der Stadt Wenzhou haben Zhang zufolge viele Unternehmen in den 80er Jahren diese Notlüge mit Zustimmung der Lokalbehörden benutzt. Ein Teil der Betriebe sei inzwischen neu registriert mit dem tatsächlichen Besitzverhältnissen. Das Vertrauen in die Politik sei vor allem seit 1992 gewachsen und viele Wenzhouer hätten in der letzten Zeit für die Erweiterung ihrer Betriebe neues Kapital eingesetzt.

Statistiken zufolge soll Wenzhou bereits rd. 40.000 private Unternehmen haben, die mehr als 90% zum gesamten Industrieoutput der Stadt beitragen. Anfänglich waren die meisten Unternehmen in der Produktion einfacher arbeitsintensiver Güter wie Bekleidung, Schuhe, Lampen etc. engagiert. Nach Aussagen von Zhang Zuwei, Direktor des Verwaltungsbüro für die private Wirtschaft bei der Industrie- und Handelsadministration der Stadt Wenzhou, stellen die Unternehmen inzwischen mehr technologieintensive Produkte und Produkte mit höherer Wertschöpfung her.

Ein Beispiel hierfür ist nach Zhang Zuwei das Unternehmen Wenzhou Darong Electric Appliances Manufacturing Corporation. Obwohl das Unternehmen erst vor drei Jahren gegründet worden ist, zählt es bereits zu den zehn größten privaten Unternehmen in Wenzhou und wurde vom Staat als eines der Schlüsselunternehmen für elektrische Produkte ausgewählt.

Das Unternehmen will bis zum Jahre 2000 seinen Output auf 500 Mio. Yuan erhöhen und seine High-Tech-Produkte erfolgreich auf dem internationalen Markt anbieten. Nach Angaben des Unternehmensleiters, Zhu Minghuan, stu-

dierten viele Wenzhouer Privatunternehmen inzwischen moderne Technologien und Managementmethoden, da ihre Kenntnis als unbedingte Voraussetzung für das Erreichen der hochfliegenden Pläne sei. In den letzten zwei Jahren hätten Zhu zufolge 2.000 private Geschäftsleute in Wenzhou durch Selbststudium Universitätsabschlüsse oder berufsqualifizierende Abschlüsse gemacht. -schü-

\*(19)

### Die Getreidefrage und das Weißbuch der Regierung

Nach amtlichen chinesischen Schätzungen muß die Getreideproduktion bis zum Jahr 2000 um 7,5% zunehmen, um mit dem Bevölkerungswachstum Schritt halten zu können. (SCMP, *Business Post*, 7.10.96)

China ist gleichzeitig Getreideexporteur und -importeur. Die relativ gute Getreideernte in diesem Jahr hat dazu geführt, daß die Getreideexporte in den ersten neun Monaten d.J. auf 970.000 t Getreide stiegen, 85,6% mehr als im gleichen Zeitraum des letzten Jahres. Auf Reisexporte entfielen 210.000 t, eine Steigerung um rd. das 6fache. Die Importmenge lag bei ca. 8 Mio.t. Es werden Getreideerträge in Höhe von 480 Mio. t erwartet. (SCMP, 22.10. und 28.10.96)

Das chinesische Agrarministerium hat im Oktober d.J. in einem ausführlichen Dokument versucht, die westlichen Befürchtungen auszuräumen, China sei zukünftig nicht in der Lage, die eigene Bevölkerung zu ernähren und würde durch den hohen Importbedarf den Weltmarkt destabilisieren.

Das Agrarministerium verweist im Entwurf zu einem Weißbuch zur Getreideversorgung darauf, daß es China bislang gelungen sei, 22% der Weltbevölkerung mit 7% des Weltanteils an agrarisch nutzbarer Fläche zu ernähren. Outputsteigerungen seien möglich durch Schutz des bestehenden Agrarlandes (unter Einbeziehung ökologischer Gesichtspunkte), durch Effizienzsteigerungen, durch Verbesserung der Bewässerungssysteme und durch die Urbarmachung von Ödland.

China will bis zum Jahr 2000 jedes Jahr 300.000 ha neues Agrarland hinzuge winnen. Die bewässerten Flächen sollen von gegenwärtig 49,33 Mio. ha auf 53,30 Mio. ha i.J. 2000 gesteigert wer-

den. Als notwendig wird weiterhin die Verbesserung der Lagerungsmöglichkeiten für Getreide angesehen. 1995 gingen 10% der Ernte verloren aufgrund unzureichender Transport- und Lagermöglichkeiten.

Es wird damit gerechnet, daß die Entwicklung der Kunstfaserindustrie erhebliche Flächen für den Getreideanbau freisetzen wird. So haben Kunstfasern gegenüber Baumwolle als Rohstoff zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die Produktion von synthetischen Stoffen soll i.J. 2000 auf 4 Mio.t gesteigert werden (1994: 2,8 Mio.t).

Um die Getreideproduktion zu erhöhen, müssen die Bauern auch die notwendigen materiellen Anreize haben. Der für Wirtschaftsfragen zuständige stellvertretende Ministerpräsident sprach am 14.10.96 während eines Inspektionsbesuchs mit lokalen Regierungsstellen in Dalian (Liaoning Provinz) über die Getreideproblematik. Vor dem Hintergrund der guten Ernteaussichten in diesem Jahr betonte Zhu die Notwendigkeit von ausreichenden Lagermöglichkeiten und finanziellen Mitteln, die durch die lokalen Regierungsstellen zur Verfügung gestellt werden müssen. Sämtliche von den Bauern angebotenen Getreidemengen sollten aufgekauft werden, ausgehandelte Mengen zu Verhandlungspreisen und festgelegte Mengen (contracted grain) zu staatlich fixierten Preisen (contracted prices) aufgekauft werden.

Sollten die Marktpreise unterhalb der "contracted prices" liegen, müßte der fixierte Preis gezahlt werden. Die Differenzen sollten aus dem Getreide-Risikofonds gezahlt werden, der von der Zentralregierung und lokalen Regierungen eingerichtet wurde.

Zhu betont ausdrücklich, daß keine Schuldscheine an die Bauern ausgegeben werden sollten. Die lokalen Regierungsstellen hätten dafür Sorge zu tragen, daß jederzeit liquide Mittel zur Beschaffung von Getreide bereitstünden, damit die Einkommen der Bauern gesichert seien. Ferner mahnte er die lokalen Entscheidungsträger, daß keinerlei illegale Geschäfte getätigt werden dürften. 1996 sollen bereits 40% der Getreidegelder illegal verwendet worden sein, d.h. nicht für den Getreideankauf. Darüber hinaus befürwortete Zhu eine Reform des staatlichen Getreideverteilungssystems. Marktwirtschaftliche Elemente sollten eingeführt, die Kosten reduziert und das ganze System profit-

abler gestaltet werden. Andernfalls würden immer mehr Marktanteile an nichtstaatliche Getreidehändler verloren gehen. (Xinhua, 18.10.1996)

Um die Durchsetzung der gesetzlichen Bestimmungen im Agrarsektor zu überprüfen, wurden vom Ständigen Ausschuß des NVK Untersuchungsgruppen in die Provinzen Henan, Shaanxi, Hubei und Anhui gesandt. Insbesondere sollen Bewässerungs- und Wasserkonservierungsprojekte auf ihre Wirtschaftlichkeit hin untersucht und die Umsetzung der Maßnahmen in bezug auf den Getreide- und Baumwollanbau überprüft werden.

Mit Blick auf die Schwierigkeiten im Agrarsektor hob der zweite Vorsitzende des Ständigen Ausschusses, Buhe, hervor, daß langfristig mit großen Problemen gerechnet werden müsse. So nehme die Pro-Kopf-Anbaufläche ständig ab, gleichfalls die Wasserressourcen. Gründe hierfür sind die wachsende Bevölkerung und die damit einhergehende Steigerung des Verbrauchs und der Umweltverschmutzung. Nach seinem Dafürhalten müßte das gesetzliche Regelwerk noch weiter ausgebaut werden, um die Agrarreformen abzusichern und voranzutreiben. (Zhongguo xinwen she news agency, Beijing, 14.10.1996)

Von der Xinhua Nachrichtenagentur wurde am 24.10.96 ein Weißbuch zur Getreidefrage vorgelegt. Hieraus im folgenden die wichtigsten Auszüge.

Das Weißbuch gliedert sich in sieben Abschnitte:

1. China hat das Ernährungsproblem seiner Bevölkerung gelöst
2. Zukünftige Entwicklung der Getreidenachfrage
3. China kann die Getreideselbstversorgung erreichen
4. Die Verbesserung der Getreideproduktionsbedingungen zur Ertragssteigerung wird als Ziel verfolgt
5. Die Entwicklung der Landwirtschaft auf Basis von Wissenschaft und Technik sowie Bildung
6. Nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft
7. Die Agrarreformen vorantreiben, ein günstiges wirtschaftspolitisches Umfeld schaffen

Zu 1) 1949, im Jahr der Gründung der VR China, betrug der Getreideertrag pro ha 1.035 kg, der Pro-Kopf-Getreideertrag lag bei 210 kg. Der Getreideoutput 1995 war mehr als viermal so

groß wie 1949, die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate zwischen 1949 und 1995 lag bei 3,1%. 1995 belief sich die Getreideernte auf 466,6 Mio. t. Das bedeutet eine jährliche Zunahme in den letzten 11 Jahren um 1,2%.

Fazit: Die große Mehrheit der städtischen und ländlichen Bevölkerung ist ausreichend mit Nahrung und Kleidung versorgt.

Zu 2) In dem Weißbuch wird der Getreideverbrauch in den nächsten Jahrzehnten wie folgt geschätzt: Die Bevölkerung wird im Jahr 2000 auf 1,3 Mrd. Menschen zunehmen, die Getreidenachfrage auf 500 Mio.t, 385 kg/Person; i.J. 2010 wird die Bevölkerung voraussichtlich auf 1,4 Mrd. Menschen angewachsen sein, der Getreidebedarf auf 550 Mio.t, 390 kg/Kopf. Für das Jahr 2030 soll sich die Situation wie folgt ausnehmen: 1,6 Mrd. Menschen werden einen Getreidebedarf von 640 Mio.t haben (400 kg/Kopf).

Zu 3) China wird in der Lage sein, sich weitestgehend (zu 95%, 5% Nettoimporte) selbst zu ernähren, vorausgesetzt, es treten keine verheerenden Naturkatastrophen auf. Diese Prognose stützt sich auf folgende Faktoren:

- Ertragssteigerungen auf den bereits erschlossenen Agrarflächen sind möglich. Man will sich neuer Technologien bedienen, die Bewässerungssysteme verbessern und ausweiten und natürlich auch ökologische Gesichtspunkte berücksichtigen.
- Neulanderschließung für agrarische Zwecke bietet sich an. Das Potential wird auf 35 Mio.ha geschätzt (sogenanntes Ödland, das für agrarische Zwecke taugt). Jährlich sollen 300.000 ha Land kultiviert werden.
- Die Agrarwirtschaft soll verstärkt auf eine wissenschaftliche und technologisch fortschrittliche Basis gestellt werden. Gegenwärtig liegt der Beitrag von Wissenschaft und Technologie bzgl. der Ertragssteigerungen bei 35% (in den entwickelten Staaten bei 60%). Für das Jahr 2000 wird eine Rate von 50% angestrebt.
- Die verstärkte Nutzung von natürlichen Ressourcen außerhalb der Getreideproduktion wird verstärkt. Zum Beispiel sind 6,5 Mio.ha Binnengewässer noch nutzbar für die Fischzucht. Die Viehwirtschaft in der Graslandregion ist gleichfalls noch ausbaufähig.

- Es gibt ein gewaltiges Einsparpotential bei Getreide. 10% der Ernte gehen regelmäßig verloren durch z.B. ungenügende Transport- und Lagermöglichkeiten.

Zu 4) Es sollen die Maßnahmen zum Schutz der Anbauflächen verstärkt werden als Voraussetzung für Getreideertragssteigerungen. Hierzu werden zum einen gesetzliche Maßnahmen gezählt, um z.B. die Inanspruchnahme von Agrarland für nicht-agrarische Zwecke zu beschränken. Die bislang unausgewogene Verteilung von Wasserressourcen soll ausgeglichener gestaltet werden. Die Maschinerisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft sollen vorangetrieben sowie Düngemittel verbessert werden. Die staatlichen Investitionen sollen erhöht und bessere Kreditmöglichkeiten für Bauern geschaffen werden, etwa durch Gründung neuer Finanzinstitute (hier z.B. durch die China Agricultural Development Bank).

Zu 5) Die Entwicklung der Landwirtschaft auf Basis von Wissenschaft und Technik sowie Bildung hebt im wesentlichen auf zwei Projekte ab: Das Saatprojekt und das Ausbildungsprojekt für Bauern. Bis zum Jahr 2000 soll das Saatgutprojekt dazu beitragen, daß die wichtigsten Getreidearten erneuert bzw. verbessert werden. Außerdem sollen 10 Mio. Bauern Kenntnisse im Bereich der Anwendung neuer Agro-Techniken erwerben und mit einem Prüfungszertifikat nachweisen.

Zu 6) Um nachhaltiges Wachstum der Getreideerträge zu erreichen, will die Regierung verstärkt Umweltschutzaspekte in ihre Wachstumsstrategien einbeziehen.

Zu 7) Als Basis für Ertragssteigerungen werden weitere Reformen im landwirtschaftlichen Bereich für notwendig erachtet. (Xinhua News Agency, 24.10.96, nach SWB, 26.10.96) -schü-

\* (20)

#### Mehr Geld für Armutsbekämpfung

Nach Angaben der China Agricultural Development Bank sollen die Kredite für die Bekämpfung der Armut im Jahr 1997 erhöht werden. Geplant ist eine Steigerung des Kreditvolumens von 5,5 Mrd. Yuan in diesem Jahr auf rd. 8 Mrd. Yuan im Jahre 1997. Der Umfang der ausstehenden Kredite der China Agricultural Development Bank, die zu den drei Banken zählt, die wirtschafts-

politische Aufgaben übernehmen, belief sich am 20.10.96 bereits auf 22,67 Mrd. Yuan. Bis zum Ende des nächsten Jahres wird mit Außenständen bei diesen Krediten in Höhe von 33 Mrd. Yuan gerechnet.

Hinsichtlich ihrer Kreditvergabepaxis will sich die Bank ab dem nächsten Jahr stärker auf die Unterstützung der Landwirtschaft i.e.S. und auf die Verarbeitung agrarischer Produkte konzentrieren. Durch die Förderung dieser Bereiche, die eine direkte Verbindung zum Leben der ärmsten Bevölkerungsgruppen in den ländlichen Gebieten haben, soll sich die Einkommenssituation verbessern. Weiterhin will die Bank ihre Managementmethoden sowie die Qualifikation ihrer Beschäftigten verbessern. (Xinhua News Agency, Beijing, English, 4.11.96, nach SWB, 6.11.96)

Über die Kreditvergabemethoden bei der Armutsbekämpfung wurde Anfang Oktober sehr kritisch in der offiziellen Tageszeitung *China Daily* berichtet. So sollten die Kredite direkt an die ärmsten Bauern gehen, statt die knappen Mittel durch hohe Verwaltungskosten noch zu schmälern. Während noch 65 Mio. Menschen nach Angaben der Zeitung ohne ausreichende Nahrung und Kleidung leben müßten, profitierten vom Kreditvergabesystem solche Menschen, die sich nicht in unmittelbarer Not befänden. Weiterhin würden die Mittel nur sehr langsam zu den Hilfsprogrammen gelangen und es bestände ein chaotisches Management bei der Kreditvergabe. Die Vergabe von finanziellen Mittel an die ärmsten Gruppen gehe oft über verschiedene Abteilungen, die ihre eigenen Zuständigkeiten nicht untereinander abgeklärt hätten.

Wie die *China Daily* berichtet, habe die Regierung zwar alle Stellen dazu aufgefordert, ausreichend Nahrungsmittel und Bekleidung für die Ärmsten, die in den abgelegenen Berg- und Ödlandgebieten lebten, bereitzustellen. Die Umsetzung dieser Forderung sei jedoch aufgrund der enormen Transport- und Kommunikationsprobleme extrem schwierig.

Wie wenig effizient das derzeitige System der Armutsbekämpfung arbeitet, wird nach Aussagen der Zeitung darin deutlich, daß die Hälfte aller Mittel der Regierung als Subventionen für Verwaltungsausgaben armer Kreise und Löhne der dortigen Beschäftigten verwendet würden. Der *China Daily* zufolge sollen spezielle Kreditinstitutionen in den

ländlichen Gebieten aufgebaut werden wie z.B. Branchen der China Agricultural Development Bank, die dann Kleinkredite ohne Sicherheiten an mittellose Bauern vergeben könnten. Lokale Verwaltungsbehörden müßten eingesetzt werden, um die Rückzahlung der Kredite zu überwachen.

(SCMP, 16.10.96) -schü-

---



---

## Außenwirtschaft

---



---

\*(21)

#### China protestiert gegen US-Sanktionen

19 Mio. US\$ Strafe soll China für den illegalen Import von Textilprodukten über Drittländer in die USA bezahlen. Die USA werfen China vor, die zwischen beiden Staaten 1994 für die Dauer von zwei Jahren ausgehandelte Importquote für Textilprodukte durch den Import von Waren über Drittstaaten im Wert von über 2 Mrd. US\$ zu umgehen.

China lehnt die Zahlung der Strafe vorerst mit der Begründung ab, die USA hätten ihre Untersuchungen nicht gründlich genug durchgeführt und auch keine klaren Beweise für Fehlverhalten auf chinesischer Seite vorlegen können. Auch hätten es die US-Behörden versäumt, sich mit den zuständigen Stellen in China auszutauschen. Häufig sei China tatsächlich gar nicht das Herkunftsland von in den USA beanstandeten Waren. So sei den chinesischen Behörden zumindest ein Fall bekannt, bei dem skrupellose ausländische Unternehmen einfach ein gefälschtes Siegel auf Kleidungsstücken befestigt hätten.

Die Xinhua Nachrichtenagentur setzte außerdem zum verbalen Gegenangriff an: Die USA ihrerseits hätten gegen das Abkommen von 1994 verstoßen, indem sie die Importquoten für Textilprodukte einseitig gesenkt hätten. Seit dem 1.7.1996 gelten in den USA neue Richtlinien zur Deklaration des Herkunftslandes bei Importen der Textilindustrie. China verlangt nun eine Entschädigung für hierdurch entstandene Mindereinnahmen, eine Forderung, die die im Dezember anstehende Neuverhandlung des bilateralen Textilabkommens erschweren könnte. Die neuen amerikanischen Richtlinien verteuern nach chinesischen Angaben die Abwicklungskosten der Importeure erheblich.